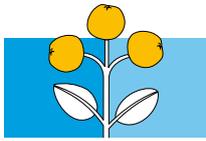


# Nyyws



gemeinde **schattdorf**

---

**4**

### *Ruedi Zraggen-Rio*

Nach 46 Jahren tritt er zurück als Sekretär und Mitglied der Wasserkommission. Eine unglaublich lange Zeit.

---

**6**

### *Hubi Gamma*

Der Betriebsleiter des Reviere Schattdorf-Bürglen geht in den Ruhestand. Was ihm weiterhin am Herzen liegt?

---

**8**

### *Zivilschutzanlage Gräwimatt 1*

Sie bietet im Ernstfall für 400 Personen Schutz. Was ist neu? Wie sieht sie aus? Was haben wir für Belegungen?

.....

Titelbild  
Regenbogen  
bis zum Berg-  
gipfel des  
Bälmeten

# Behördenverzeichnis

Die Behörden und Kommissionen der Gemeinde Schattdorf setzen sich nebenberuflich für unsere Gemeinde ein.

Für alle Anliegen wenden Sie sich an die Gemeindeverwaltung. Sie hilft Ihnen gerne weiter oder nennt Ihnen die richtige Ansprechperson.

## Gemeinde Schattdorf

Dorfplatz 1  
6467 Schattdorf  
041 874 04 74  
info@schattdorf.ch

Bis am 31. Dezember 2024

### GEMEINDERAT

#### Präsident

Bruno Gamma, Mattenweg 16b

#### Vizepräsident

Philipp Muheim, Jäggimätteli 8

#### Gemeindeverwalter

Remo Burgener, Dorfstrasse 21a

#### Sozialvorsteherin

Daniela Planzer-Nauer, Busti 2

#### Mitglieder

Vinzenz Arnold, Trippstrasse 8

Heinz Keller, Dorfbachstrasse 16

Roland Poletti, Eygasse 8a

### SOZIALRAT URI SÜD

#### Präsident

Horst Mempel

#### Mitglieder

Schattdorf: Daniela Planzer-Nauer

Kreis Urner Oberland: Brigitte Gamma

Silenen: Susanne Jauch

Kreis Ursern: Sibylle Krucker

Erstfeld: Bernadette Wipfli-Epp

### SCHULRAT

#### Präsident

Rico Büeler, Langgasse 36

#### Vizepräsident

Franz Epp, Acherlistrasse 69

#### Schulverwalterin

Pascale Bless-Aeschbacher, Achern 108

#### Mitglieder

Judith Tresch-Kessler, Gotthardmatte 1b

Jonathan Wenger, Mühlehof 1

### VERWALTUNGSRAT APH RÜTTIGARTEN

#### Präsident

Max Horat, Breitacherlistrasse 19

#### Vizepräsident

Ralph Bomatter, Kirchgasse 1a

#### Mitglieder

Daniela Planzer-Nauer, Busti 2

Daniel Zberg, Obere Ringstrasse 2

Peter Walker, Achern 112

Zita Stadler, Attinghausen

Paul Indergand, Silenen

### BAUKOMMISSION

#### Präsident

Martin Gisler, Sodberg 3, 6469 Haldi b. Schattdorf

#### Mitglieder

Thomas Jauch, Eyrütli 10

Damian Arnold, Dimmerschachenstr. 5

Corinne Arnold, Eyrütli 41

Daniel Frei, Grünenwaldstrasse 5

### WASSERKOMMISSION

#### Präsident

Eduard Schilter, Mühlehof 3

#### Mitglieder

Stefan Arnold, Achern 11b

Markus Gerig, Geilenbielstrasse 13

Urs Gisler, Wyergasse 15

Rudolf Zraggen, Rüttistrasse 7

#### Brunnenmeister

Valentin Arnold, Acherlistrasse 16

Arnold AG, Schattdorf (Stv.)

### RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

#### Präsident

René Zraggen, Dorfstrasse 12b

#### Mitglieder

Kurt Baumann, Obere Oelerrütli 10b

Flavio Gisler, Unterdorfstrasse 2

Walter Arnold, Mühlehof 3

Thomas Lustenberger, Langgasse 12

**BERATENDE KOMMISSIONEN  
DES GEMEINDERATES**

- Feuerwehrkommission
- Finanzkommission
- Gemeindeführungsstab
- Kinder- und Jugendkommission
- Paritätische Kommission
- Haldistrasse
- Tourismus-, Freizeit- und Kulturkommission
- Wanderwegkommission

## Ihre Ansprechpartner in der Gemeinde Schattdorf

### GEMEINDERATSMITGLIEDER



**GEMEINDEPRÄSIDENT  
BRUNO GAMMA**  
Ressort Präsidiales



**VIZEPRÄSIDENT  
PHILIPP MUHEIM**  
Ressort Sicherheit & Ordnung



**VERWALTER  
REMO BURGNER**  
Ressort Finanzen



**SOZIALVORSTEHERIN  
DANIELA PLANZER-NAUER**  
Ressort Soziales & Gesundheit



**MITGLIED  
ROLAND POLETTI**  
Ressort Raumplanung & Verkehr



**MITGLIED  
VINZENZ ARNOLD**  
Ressort Immobilienmanagement



**MITGLIED  
HEINZ KELLER**  
Ressort Volkswirtschaft

### GESCHÄFTSLEITUNG



**DANIEL MÜNCH**  
Geschäftsführer



**ANDRÉ STADLER**  
Bau, Raum und Infrastruktur



**STEFAN ARNOLD**  
Finanzen und IT



**NICOLE GISLER**  
Gemeindeschreiberin



**HEIRI STADLER**  
Soziales und Gesundheit



## Liebe Schattdorferinnen und Schattdorfer

Ende 2024 geht meine dritte und letzte Amtszeit als Gemeinderat zu Ende. Sechs Jahre lang durfte ich die Gemeinde Schattdorf mitgestalten. Diese Zeit war geprägt von vielfältigen und interessanten Erfahrungen, wertvollen Begegnungen und herausfordernden Themen. Ich kann mit Stolz sagen, dass die Tätigkeit als Gemeinderat meine Persönlichkeit gestärkt und meine Kompetenzen erweitert hat.

In meiner ersten und zweiten Amtszeit als Verwalter, Ressort Finanzen, habe ich viel Energie in verschiedene Projekte investiert. Die Mitarbeit an der aktuellen Gemeindeordnung, an Finanzierungsvarianten für Grossprojekte und die Entwicklung einer Finanzstrategie und eines Finanzmodells waren die herausragenden Projekte. In meiner dritten Amtszeit als Vizepräsident und verantwortlich für Sicherheit und Ordnung stand die strategische Weiterentwicklung der Feuerwehr und des Gemeindeführungsstabes im Vordergrund. Diese Zeit war vor allem geprägt durch die Erarbeitung verschiedener Konzepte. In meiner gesamten Amtszeit habe ich festgestellt, dass eine lösungsorientierte und konstruktive Mitwirkung aller möglichen Beteiligten – sei es seitens der Gemeindeverwaltung, des Gemeinderates, verschiedener Kommissionen, des Schulrats oder der Bevölkerung von Schattdorf – von grossem Vorteil ist. Nur so kann in der Gesamtsicht das bestmögliche Ergebnis für Schattdorf erzielt werden. Nur eine Vielzahl an Sichtweisen kann das volle Spektrum an Risiken und Chancen erkennen.

Ich danke dem Gemeinderat, der Gemeindeverwaltung, allen Kommissionen und dem Schulrat für die stets konstruktive Zusammenarbeit. Liebe Schattdorferinnen und Schattdorfer, vielen Dank. Sie haben mir Ihr Vertrauen geschenkt, Sie haben mitgewirkt und Sie waren offen. Ich wünsche Ihnen alles Gute, Gesundheit, besinnliche Festtage und ein gutes neues Jahr 2025.

**Philipp Muheim**  
Vizepräsident

# 46 Jahre Sekretär und Mitglied der Wasserkommission Schattdorf

*Am 1. Januar 1979 hat Ruedi Zraggen das Amt von Toni Mülle als Sekretär und Mitglied der Wasserkommission Schattdorf übernommen. Jetzt gibt der 76-Jährige das Amt ab.*

Ruedi Zraggen, pensionierter Sicherheitsingenieur, war 46 Jahre lang Sekretär der Wasserkommission Schattdorf. Das ist eine Zeit, die für heutige Verhältnisse als unglaublich erscheint. Er war während 20 Jahren angestellt als Sicherheitschef des heutigen Technologiekonzerns RUAG, der ehemaligen Munitionsfabrik Altdorf (MFA), und nachher während 15 Jahren selbständig. In dieser Zeit machte er insbesondere die gesetzlich geforderten Risikoanalysen für Explosivstoffe verarbeitender Betriebe.



46 Jahre Sekretär und Mitglied der Wasserkommission Schattdorf. Eine Plakette beim Brunnen des Wasserreservoirs am Rissliweg in Schattdorf erinnert an diese grossartige Leistung. Von links: Gemeindepräsident Bruno Gamma, Ruedi Zraggen, Edi Schilter, Präsident der Wasserkommission, und Daniel Münch, Geschäftsführer.

## HANDGESCHRIEBENES ZU BEGINN

«Gschnappet wordä» war Ruedi Zraggen seinerzeit von seinem Cousin Hans Bricker. «Aufgrund der familiären Bindung habe ich zugesagt, etwas für die Gemeinde zu tun», erinnert er sich. Er wollte keine weiteren Ämter mehr dazu und dachte: «Das machst du jetzt drei oder vier Jahre. Dann habe ich meine Sache erledigt.»

Toni Mülle gab ihm ein handgeschriebenes «Milchbüchlein» mit Protokollen der Wasserkommission Schattdorf ab, wie Ruedi Zraggen sagt. Und er fragte ihn: «Was ist dann, wenn ein Mitglied der Wasserkommission noch etwas mehr wissen will?» Und er antwortete: «Wenn einer etwas wissen will, kommt er zu mir, dann zeige ich ihm das.» Ruedi Zraggen machte das mit dem «Milchbüchlein» ein Jahr lang weiter. Auf die Bemerkung hin, ob ihm die Wasserkommission Schattdorf eine Schreibmaschine beschaffen würde, hiess es: «Das können wir uns nicht leisten.» In der Folge kaufte Ruedi Zraggen die Schreibmaschine aus dem eigenen Sack, und er bezahlte auch den Schreibmaschinenkurs selber.

## DER «ROTHÜSERKARI»

Der erste Präsident von Ruedi Zraggen war Karl Gisler, der «Rothüserkari». Er war alles in einer Person: Brunnenmeister und Präsident. Alle kannte ihn in Schattdorf. Sein Markenzeichen war ein altes Velo mit dem Hydrantenschlüssel auf dem Gepäckträger. Ruedi Zraggen: «Er hatte die Angewohnheit, allein zu entscheiden, ohne vorgängig die Meinung der Wasserkommissionsmitglieder einzuholen. Im Nachhinein, wenn er daran dachte, orientierte er die Kommission. Es war eine One-Man-Show. Aber die Wasserversorgung klappte auch in dieser Zeit sehr

gut.» Aber Anton Zberg, ehemaliger Gemeindepräsident und Landratspräsident des Kantons Uri, und Emil Zimmermann, ein anderer cleverer Politiker, wurden zwischenzeitlich Mitglieder der Wasserkommission Schattdorf. Sie liessen sich das Vorgehen des Präsidenten nicht gefallen. Ruedi Zraggen: «Sie wollten nicht nur Nachrichtempfänger sein, sondern mitreden und mitentscheiden. Es gab hitzige und laute Diskussionen. Aber die heissen Diskussionen endeten jeweils friedlich bei einem Jass im Restaurant Sternen.»

Anton Zberg war sein zweiter und Emil Zimmermann sein dritter Präsident. Es folgten Franz Zraggen, Gustav Welti und Edi Schilter. Als Brunnenmeister erlebte er – nach dem «Rothüserkari» – Willi Brand, Beat Arnold und Valentin Arnold.

## SEKRETÄR UND MITGLIED ZUGLEICH

In der Wasserkommission Schattdorf ist der Sekretär zugleich Mitglied. Zu den Aufgaben gehören die Protokollführung, die Führung der Pendenzen- und Sitzgeldliste. Ruedi Zraggen: «Wenn es darum ging, Verträge, Reglemente oder Verordnungen auszuarbeiten, war die Gepflogenheit dermassen, dass der Sekretär den Entwurf vorbereitete. Punkt für Punkt wurden dann in der Wasserkommission diskutiert, abgeändert oder akzeptiert, bis die Unterlagen fertig waren.»

## WICHTIGE THEMEN

Eines der wichtigsten Ereignisse in der Amtszeit von Ruedi Zraggen war der Zusammenschluss der Gemeinden Schattdorf, Altdorf, Flüelen und Seedorf zum Zweckverband Unteres Reusstal. Heute ist es der Wasserverbund Unteres Reusstal (WUR). Auslöser für die Schaffung des WUR war der geplante Bau der Gummifabrik der Dätwyler AG (DAG) in Schattdorf. Ruedi Zraggen: «Die DAG erhielt vom Kanton Uri keine Bewilligung für das Pumpen des Grundwassers. Schattdorf allein ebenfalls nicht. Der Kanton verlangte die Schaffung eines Zweckverbandes. Die Vertragsverhandlungen mit der DAG waren sehr hart. Hitzig ging es zu und her bei der Erstellung des ersten Organisationsstatuts des WUR. Hier standen sich



Ruedi Zraggen: «Ich habe mich immer wohlgefühlt.»



Noch heute macht er 8000 bis 10'000 Kilometer mit dem Rennvelo.

Anton Zberg für Schattdorf und Anton Stadelmann für Altdorf, der spätere Regierungsrat, gegenüber.»

Ein anderer wichtiger Bereich betraf die Schutzzonenausscheidung rund um die Gewässer. Mit den betroffenen Grundbesitzern und Bewirtschaftern mussten entsprechende Vereinbarungen getroffen werden. «Diese Arbeit war zeitaufwändig, und die Begeisterung, vor allem seitens der Bewirtschafter, hielt sich in Grenzen», wie sich Ruedi Zraggen erinnert. Ähnlich aufwändig war auch das erste Qualitätssicherungssystem, das die Wasserkommission Schattdorf erarbeitete. Dazu kam in den letzten Jahren die Verordnung über die Trinkwasserversorgung in Notlagen. Wenn eine neue Verordnung in Kraft tritt, bedeutet das meistens viel Arbeit und zusätzliche Investitionen.

Fazit von Ruedi Zraggen: «Ja, man könnte noch einiges aufzählen. So vergingen die Jahre. Ich habe mich immer wohlgefühlt. Das Sachgebiet ist sehr interessant, und ich lernte viele sympathische Leute kennen. Wir hatten immer ein gutes Verhältnis untereinander. Der Beweis dafür ist die meist langjährige Mitgliedschaft bei der Wasserkommission. Ich war damals der Jüngste in der Wasserkommission Schattdorf, und jetzt bin ich der Amtsälteste.»

## DER NACHFOLGER

Die Wasserkommission Schattdorf hatte langjährige Präsidenten, die fachlich in Bilde waren und wussten, wo sie anknöpfen mussten, meint Ruedi Zraggen. Auch unter den Mitgliedern waren die Kompetenzen gross. In den vergangenen Jahren wurden aber die Ansprüche an die Trinkwasserversorgung und die Technik so hoch, dass die Wasserkommission Schattdorf in der Person von Valentin Arnold einen vollmächtigen Brunnenmeister anstellen musste. Sein Nachfolger als Sekretär der Wasserkommission Schattdorf ist Urs Gisler, seinerseits schon ein langjähriges Mitglied der Wasserkommission Schattdorf und der Präsident des WUR.

## RENNVELO UND HANDORGEL

Die Arbeit in der Wasserkommission war auch irgendwie ein Hobby, meint Ruedi Zraggen. «Sonst mache ich heute noch mit dem Rennvelo pro Jahr 8000 bis 10'000 Kilometer. In jungen Jahren fuhr ich Velorennen.» 20 Jahre lang hat Ruedi Zraggen Tanzmusik gemacht, zum Beispiel mit Werner Kruse, Werner Santschi und Gerry Nowak, später mit Ernst Sommer und Peter Gisler im Trio «Die guten Geister». Die Handorgel hat er immer noch zu Hause an der Rüttigasse 7 in Schattdorf. «Ich spiele nur noch für mich selber», sagt er.

Ruedi Zraggen hat zugunsten der Öffentlichkeit für die Wasserversorgung des Gemeindegebietes von Schattdorf (ohne Haldi) und für den Wasserverbund Unteres Reusstal (WUR) 46 Jahre lang Eindrucksvolles und Einmaliges geleistet. Eine Plakette mit seinem Namen beim Brunnen des Wasserreservoirs am Rissliweg in Schattdorf erinnert an diese grossartige Leistung.

# «Es gibt kein Parfüm, das so gut riecht wie der Wald»

*Hubi Gamma wollte schon als 15-Jähriger Forstwart lernen. Doch zuerst wurde er Maurer. Nach 37 Jahren als Betriebsleiter des Reviers Schattdorf-Bürglen geht er in den Ruhestand.*

## Erinnerst du dich an die Jugendzeit?

Ich habe dem Vater in allen Belangen geholfen. Er arbeitete beim Elektrizitätswerk Altdorf (EWA). Am Samstag gingen wir oft in den Wald, um Brennholz zu rüsten. Von klein auf war ich dabei. Schon damals als kleiner Bub war der Wald schon immer etwas Spezielles.

## Was war damals dein Berufswunsch?

Ich gehöre in den Wald. 1975, im Alter von 15 Jahren, hatte ich den Wunsch, Forstwart zu werden. Ich absolvierte bei Josef Müller in Schattdorf, beim «Förstersepp», eine Schnupperlehre. Damals war der Beruf des Forstwartes in Uri erst in den Anfängen. Ich war wahrscheinlich einer der ersten, der eine Schnupperlehre als Forstwart gemacht hatte. Aber bei der Bewerbung als Forstwart im Kanton Uri hatte ich kein Glück. Ich hätte aber eine Lehrstelle im Kanton Wallis bekommen, doch ich wollte im Kanton Uri bleiben. Das ist noch heute so: Ich bin nicht gerne fernab der Heimat. So machte ich eine Lehre als Maurer bei der Furger AG, und ich dachte daran, anschliessend wieder eine Bewerbung als Forstwart in Betracht zu ziehen. Ich arbeitete dann sechs Jahre lang im Baugewerbe, ehe ich mich wieder als Forstwart bewarb. Das forstliche Bauwesen war mir nicht fremd. 1986 war es dann soweit, dass ich beim Kanton die Lehrstelle als Forstwart bekam. Kantonsoberröster war Georg Gerig.

## Wie bist du Förster geworden?

Das Forstrevier Schattdorf-Bürglen wurde im Rahmen einer überbetrieblichen Zusammenarbeit 1986 gegründet. Damals war ein Betriebsleiter angestellt. Dieser hatte nach kurzer Zeit den Betrieb verlassen. Im April 1988 wurde ich sein Nachfolger. Ich absolvierte auch die Vorarbeiterschule im Kan-

ton Graubünden – trotz Heimweh. Als Betriebsleiter bin ich für die Pflege des Waldes und insbesondere für die Planung und Organisation der Holzernte zuständig. Ich kümmere mich ausserdem um die Kontrolle und Rechnungsstellung der verschiedenen Arbeiten. Nach 37 Jahren darf man sagen, dass ich die Arbeit eines Försters mache. Heute sind wir elf Angestellte.

## Was bedeutet dir der Wald?

Ich bin gerne in der Natur, und meine Beziehung zum Wald ist intensiv. Ich gehöre zu ihm. Er ist ein Lebensraum für Schutz, Energie und Erholung. Ich sehe auch, wie der Wald und damit der erneuerbare Rohstoff wächst. Wenn man einen Baum fällt, wie das schmeckt? Ich bin ein Schnüffler. Und ich sage jeweils: Es gibt kein Parfüm, das so gut riecht wie der Wald. Das Ökosystem Wald ist eine faszinierende Sache. Und auch das Wild ist im Wald; ich bin auch leidenschaftliche Jäger.

## Wie geht es dem Wald?

Es geht ihm sehr unterschiedlich. Wir machen uns Sorge um den Bannwald und um den Wald unterhalb des Gebietes vom Haldi bis zum Riedertal. Die Weisstannen sind stark von Misteln befallen. Sie sind Halbschmarotzer, die den Bäumen die Nahrung nehmen und sie schwächen. Die Wirtschaftlichkeit ist dementsprechend schlecht. Die Veränderung des Klimas hat eine negative Auswirkung auf den Wald und die Natur. Aber wir haben auch wunderbare Beispiele, die durch Aufforstung und Pflege aufzeigen, dass es dem hiesigen Wald gut geht und er die Schutzfunktion weiterhin erbringen kann. Die Pflege unserer Schutzwälder ist auch für die Zukunft von zentraler Bedeutung, damit der Wald für unsere nächste Generation den Schutz vor Naturgefahren erbringen kann.



Hubi Gamma: «Ich gehöre in den Wald, aber ich bin froh, diesen anspruchsvollen Job abzugeben.»

## 1988, was war damals?

Ich hatte damals 1988 drei Bannwälder, die mir geholfen haben. Im Winter halfen mir Bauern bei den Holzschlägen. Am Tag war ich draussen an der Holzerei, am Abend drinnen im Büro. Die Anschaffung eines PC war damals dem Arbeitgeber zu teuer. Man war der Meinung, dass solange der Bürgerschreiber mit einer Schreibmaschine auskommt, braucht es keinen PC für den Förster. Dann habe ich aus meinem Geld in Altdorf einen PC gekauft und zu Hause ein Büro eingerichtet. Es ging nicht lange, und der Bürgerschreiber hatte auch einen PC. Ja, in all den Jahren haben wir in der Forstarbeit eine wahnsinnige Entwicklung durchgemacht. Insgesamt war es eine interessante, spannende Zeit. Ich würde wieder diesen Beruf wählen und war mit Herzblut bei der Arbeit. Es war eine herausfordernde und auch tolle Zeit.

## Wie alt kann ein Baum werden?

Bäume können sehr alt werden. Wir haben in den letzten Winter vor allem Weisstannen gefällt, die waren 250-jährig. Über 150-jährige Tannen sind keine Seltenheit. Selbstverständlich ist es das Ziel der

Schutzwaldpflege, wo immer möglich die natürliche Selbstregulierung der Waldentwicklung zu fördern. Das führt dazu, dass wir im Einklang mit der Natur den Wald auch verjüngen müssen. Das gefällte Holz geht zum grossen Teil zur Sägerei Filippi nach Airolo, aber auch zum Sägewerk Schilliger in Küsnacht am Rigi.

## Du bist im Alter für den Ruhestand.

### Wie geht es dir?

Mir geht es gut. Ich freue mich, diesen anspruchsvollen Job abzugeben. Der Wald wird mir nach wie vor am Herzen liegen. Ich werde mit meinem Hund im Wald spazieren oder Brennholz rüsten. An meinem Haus an der Langgasse in Schattdorf und auch an der Alphütte auf Üsser Äbnet im Surenengebiet stehen Arbeiten an. Im Herbst ist Jagdzeit, und diese Passion werde ich geniessen. Im Winter werde ich mit dem Tourenskis unterwegs sein. Je nach Lust und Laune.

### Alles Gute.

# Öffentliche Zivilschutzanlage 1 Gräwimatt

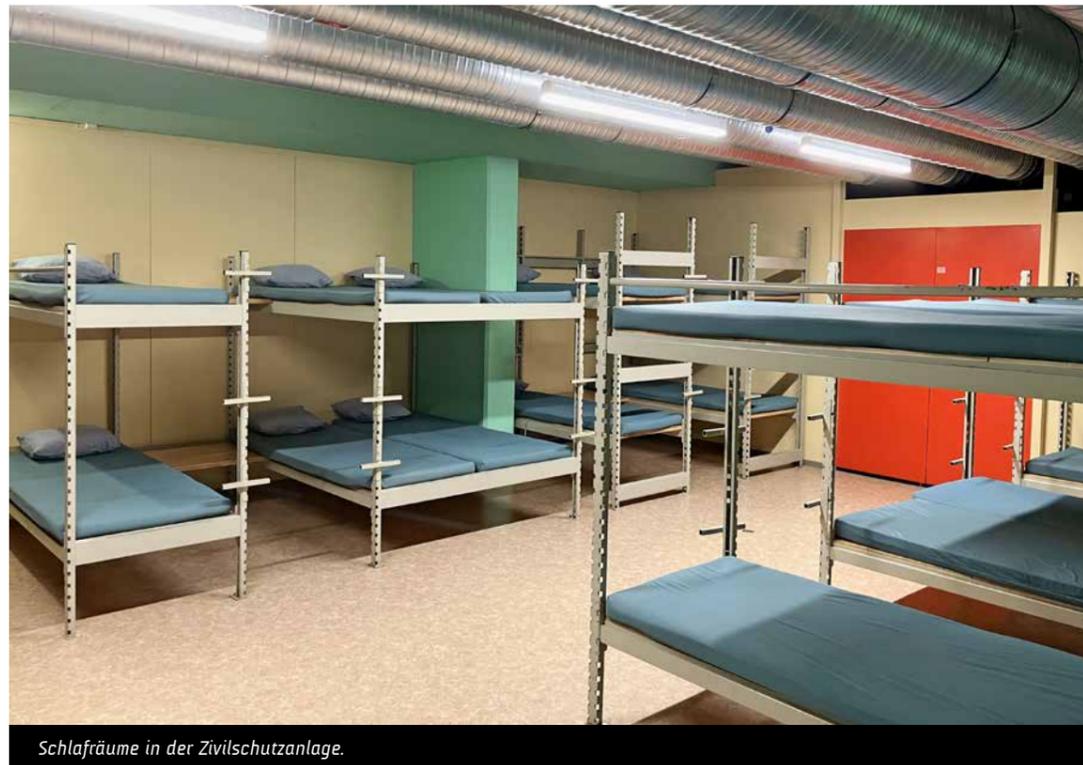
*Etwas versteckt, aber deshalb nicht weniger wichtig, befindet sich die Zivilschutzanlage 1 unter dem Hartplatz der Schulanlage Gräwimatt. Was ist neu? Wie sieht sie aus? Was haben wir für Belegungen?*

Zivilschutzanlagen dienen primär für den Schutz der Bevölkerung im Falle eines bewaffneten Konflikts oder bei Katastrophen und Notlagen. Mit über 1000 Quadratmetern ist sie die grösste öffentliche Zivilschutzanlage der Gemeinde Schattdorf und bietet im Ernstfall für 400 Personen Schutz. Weiter wird diese Anlage auch für Truppenunterkünfte und für zivilschutz- und militärfremde Belegungen genutzt. Die

Anlage wurde 1972 erbaut und im 2020 im Rahmen einer Sanierung für diese Dreifachnutzungen ausgestattet.

## ERNEUERUNGEN

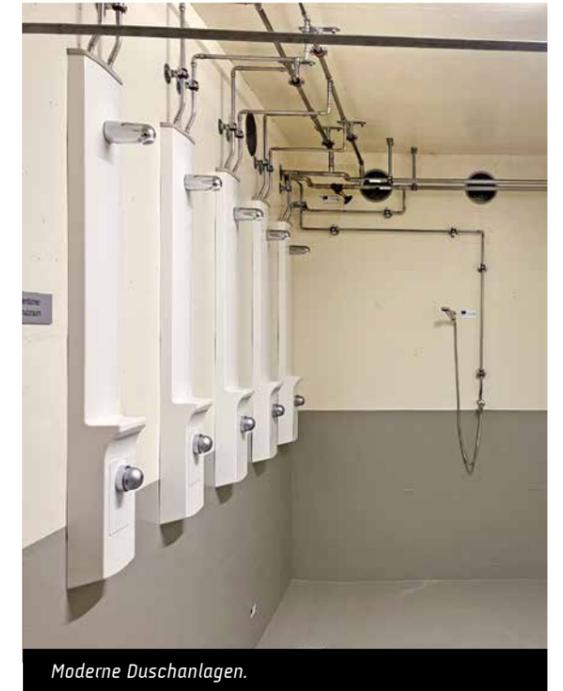
Es wurden die Lüftungsanlage und deren Kanäle gänzlich ersetzt. Die Heizung wurde an das Fernleitungsnetz, das bereits das Schulhaus Gräwimatt speist, angebunden. Erneuert wurde auch die Küche. Diese ist



Schlafräume in der Zivilschutzanlage.



Die neue Küche.



Moderne Duschanlagen.

nun mit einem Kippkochtopf, einer Druckgarbaisière, einem Induktionskochfeld sowie einem Steamer und mit einer Abwaschmaschine gut ausgerüstet. Im Bereich der sanitären Installationen wurden die Dusch- und WC-Anlagen moderat saniert. Neu abgedichtet wurde auch der Frischwassertank. Bei der Beleuchtung wurde in den Haupträumen (Aufenthalt, Büros, Küche) auf die LED-Technik gesetzt. Um die Akustik zu verbessern, sind zusätzlich Schallschutzplatten in den Kommandoräumen und im Speisesaal montiert worden. Herzstück der Anlage ist das neue Notstromaggregat. Damit wird sichergestellt, dass die Zivilschutzanlage autark betrieben werden kann.

## SICHERHEIT

All diese Montagearbeiten mussten schocksicher erstellt werden. Bei der schocksicheren Ausführung, Anordnung und Befestigung der Einbauteile wird sichergestellt, dass nach Waffeneinwirkungen das Überleben im Schutzbau und dessen Funktionalität gewährleistet bleibt. Neu musste auch ein zusätzlicher Fluchtstollen erstellt werden. Mit all diesen Massnahmen wurde die Anlage wieder im Wert erhalten.

## BELEGUNG, TENDENZ STEIGEND

Die Belegungen in den letzten Jahren waren eher spärlich. Trotzdem sind regelmässig Nutzende auszumachen, Tendenz steigend. So findet jeweils im Frühling und im Herbst während etwa sieben Tagen die Kinderkleider- und Spielzeugbörse statt. Die gut ausgestattete Küche nutzen die Organisatoren der kantonalen Viehausstellung, um ihre Speisen und Mahlzeiten für ihr Bankett vorzubereiten. Auch die

Schule Schattdorf wird dieses Jahr anlässlich ihres Chlausanlasses die Infrastruktur der Zivilschutzküche bevorzugen. Auswärtige Guggenmusiken nutzen die Schlafräume, um nach ihren Einsätzen erholt die Rückreise antreten zu können.

Die GBI Event Gmbh organisiert internationale Radveranstaltungen für karitative Institutionen in ihren jeweiligen Heimatländern. Die Spenden kommen Kindern zugute. Die diesjährige Tour führte von Bologna nach Zürich mit Halt in Schattdorf. Die Schulanlage Gräwimatt mit der Zivilschutzanlage bot für diesen Anlass für über 250 Personen Unterschlupf. Auch die Holland-Marschgruppe SVMLT hat in diesem Jahr die Räumlichkeiten der Zivilschutzanlage beansprucht. Die Marschgruppe ist ein militärischer Verein, der sich seit über 65 Jahren die jährliche Teilnahme am internationalen Viertagemarsch in Holland zum Ziel setzt. Sie nutzt dieses Jahr Schattdorf als Etappenort für ihre Trainings. Es hat ihnen in Schattdorf so gut gefallen, dass auch für nächstes Jahr wieder eine Reservationsanfrage bei uns auf dem Tisch liegt.

Zufrieden mit der Truppenunterkunft waren auch die Angehörigen der Armee der RS-Rttg KP 75-2/1, die ihre mehrtägige Übung in der Zivilschutzanlage Schattdorf abschlossen. 60 Soldaten waren unsere Gäste vom 20. bis am 25. Oktober 2024. Stationiert in der Zivilschutzanlage hat sich auch der Gemeindeführungsstab, der die ausgebauten Räumlichkeiten und Infrastruktur zu nutzen weiss.

Josef Herger  
Abteilungsleiter Immobilien und Liegenschaften

# Kann ein Fussballer auch kaufmännisch glänzen?

*Wenn man an Fussball denkt, kommen einem sofort Taktik, spannende Spiele und Begeisterung in den Sinn. Aber wusstet Ihr, dass Fussball und die kaufmännische Lehre mehr gemeinsam haben, als man vermutet?*



In meinem Artikel schauen wir an, wo sich die beiden Welten ergänzen und wo sie sich unterscheiden – und ob Fussballer vielleicht sogar das Zeug dazu haben, im Büro genauso erfolgreich zu sein wie auf dem Platz.

## GEMEINSAMKEITEN

### **Pausen:**

Ob auf dem Platz oder im Büro, nach intensiven Phasen braucht jeder mal eine Verschnaufpause. Die Fussballer nutzen die Halbzeit, um ihre Taktik zu überdenken und sich Anweisungen des Trainers zu holen, während Kaufleute in der Kaffeeküche ihren Espresso trinken, um die nächsten Stunden am Arbeitsplatz zu überstehen. Pausen sind also unverzichtbar, egal ob man körperlich fit bleiben oder ob man den Kopf von den ganzen Excel-Tabellen klar kriegen will.

### **Regeln:**

Im Fussball vermeidet man Abseits und Fouls. Auch im Büro gibt es Regeln, die man einhalten muss. Ein «Büro-Foul» kann passieren, wenn man Deadlines ignoriert oder Arbeiten zu ungenau ausführt. Die Konsequenzen sind ähnlich: Im Fussball gibt es gelbe Karten, im Büro ein Gespräch mit dem Vorgesetzten oder einen schlechten Eindruck im Team. Egal ob auf dem Spielfeld oder im Büro – wer sich nicht an die Regeln hält, bringt das ganze Team in Schwierigkeiten.

### **Zeitdruck:**

Im Fussball tickt die Uhr, und je näher das Ende rückt, desto intensiver wird das Spiel meist. Genau so im Büro: Kaufleute müssen ständig ihre Fristen

im Blick behalten. Der Druck, bei Rückstand ein Tor zu schießen oder einen Auftrag rechtzeitig zu beenden, ist immer da. Vielfach hält man es aber für die sinnvollere Option, den Computer runterzufahren und den Auftrag auf morgen zu verschieben.

### **Leistung:**

Im Fussball wie in der KV-Berufslehre geht es um Leistung; ständig muss man sein Können unter Beweis stellen. Wer sich keine Mühe gibt, bleibt auf der Ersatzbank. Im Job ist es fast genauso: Wenn du den Kopf nicht bei Sache hast, wird es schnell eng. Und genauso wie ein Fussballer für jeden Match gute Trainings braucht, kommt auch ein Kaufmann nicht ohne Fleiss weiter. Wer sich also anstrengt, profitiert – sowohl im Fussball als auch als Kaufmann.

### **Kommunikation:**

Im Fussball ist Kommunikation das A und O – ohne klare Ansagen läuft gar nichts. Genauso ist es in der KV-Lehre: Ohne regelmässigen Austausch zwischen Kollegen und Vorgesetzten geht schnell mal etwas schief. Auf dem Platz musst du wissen, was dein Team vorhat, und im Büro auch. Wenn keiner redet, klappt nichts, und alle sind schnell aus dem Spiel. Also: Kommunikation ist der Schlüssel, ob beim Tore schießen oder Berichte schreiben!

## UNTERSCHIEDE

### **Karrierezeit:**

Ein Fussballer hat oft nur eine kurze Karriere, die meist Mitte 30 endet, bevor er seine Fussballkarriere beendet und vielleicht als Trainer weitermacht. Kaufleute hingegen müssen es bis zur Rente im Büro aushalten. Manchmal sind Nerven aus Stahl gefordert – fast wie beim Elfmeterschiessen, nur

dass hier der Gegner der Montagmorgen ist und das Ziel das Wochenende. Wenigstens wird man im Büro gebraucht und sitzt nicht auf der Ersatzbank.

### **Training:**

Während Fussballer regelmässig auf dem Platz stehen und ihre Fitness verbessern, verbringen Kaufleute die meiste Zeit am Schreibtisch. Der einzige Sprint, der hier stattfindet, ist der zum Drucker, wenn wichtige Dokumente wieder einmal kurz vor Feierabend ausgedruckt werden müssen. Die Vorbereitung auf ein Gespräch mit der Berufsbildnerin zählt zwar auch als «Training», erfordert aber nicht ansatzweise die gleiche Fitness wie ein Fussballtraining.

### **Platz:**

Fussballer haben den Natur- oder Kunstrasen, wo sie ihr Können unter Beweis stellen. Kaufleute hingegen gestalten ihren Arbeitsplatz am Schreibtisch. Die einzige Aussicht auf das «Spielfeld» sind die vielen Post-its, die helfen, nicht alle Telefonate zu vergessen. Während die Fussballer mit Taktik überzeugen wollen, müssen Kaufleute ihren Schreibtisch so organisieren, dass sie trotz des Chaos den Überblick behalten.

### **Verletzungsgefahr:**

Im Fussball besteht in jedem Zweikampf das Risiko für eine Verletzung, während im Büro das

ständige Sitzen den Rücken quält. Der eine liegt mit schmerzhaftem Knöchel auf dem Rasen und fällt wochenlang aus, während der andere mit leichten Rückenschmerzen weiterarbeiten muss. Die Folgen im Fussball sind also oft deutlich unmittelbarer als die Beschwerden im Büro.

### **Gehalt:**

Beim Gehalt werden die Unterschiede deutlich. Fussballer verdienen oft ein Vermögen, im Büro aber ist der Lohn eher bescheiden. Während ein Fussballer bei einem Vertrag Millionen kassiert, muss sich der Büroangestellte fragen, ob sein Gehalt überhaupt bis zum Monatsende reicht.

### **Zusammenfassend lässt sich sagen:**

Sowohl der Fussball als auch die kaufmännische Lehre haben viele Gemeinsamkeiten, aber auch viele Unterschiede. Vielleicht seht Ihr ja nun beides in einer etwas anderen Sicht und habt etwas dazugelernt! Natürlich sind beides herausfordernde und interessante Bereiche, die viel mehr miteinander zu tun haben, als die meisten gedacht haben. Eins hat der Fussball und die KV-Lehre auf jeden Fall gemeinsam: Wer im Fussball keine Kondition hat, wird im KV wahrscheinlich auch nicht lange durchhalten.

Alessandro Baldelli  
Lernender 3. Lehrjahr



# Schulverlegung Engelberg

*Mitte September durften wir von der 6. Klasse während 5 Tagen eine erlebnisreiche und gelungene Schulverlegung in Engelberg geniessen.*

## MONTAG

Am 16. September ging es um 8.30 Uhr los. Ich glaube, wir waren alle ziemlich aufgereggt. Unser Gepäck (ausser den Tagesrucksack) wurde in einen kleinen Wagen geladen, der direkt nach Engelberg fuhr. Dann ging es los, und wir fuhren mit dem Bus zum Bahnhof Altdorf. Von dort sind wir mit dem Zug nach Luzern gefahren. Es hatte wirklich sehr viele Touristen und Touristinnen, vor allem auch aus Asien. Danach liefen wir zur Museggmauer und assen unseren Lunch. Anschliessend machten wir eine Art «Burgschnitzeljagd».

Am Nachmittag fuhren wir mit dem Zug nach Engelberg. Alle freuten sich riesig aufs Lagerhaus, und ich muss sagen: Es sah wirklich mega toll aus. Wir besammelten uns vor dem Haus, und die Lehrerinnen und Lehrer sagten uns dann, was wir machen müssen. Wir holten unser Gepäck und gingen uns einnisten. Nach einem leckeren Pastaplausch mit Dessert

durften wir bei einem gemütlichen Spielabend den Tag ausklingen lassen.

## DIENSTAG

Der Dienstag startete mit einem leckeren Frühstück. Als wir unsere täglichen «Ämtli» erledigt hatten, ging es mit Ateliers weiter. Dort konnten wir zum Beispiel lernen, wie man Käse herstellt oder Postkarten schreibt, oder wir konnten in die Geschichte der Surenen-Sage eintauchen. Als wir mit den Ateliers fertig waren, gab es das Mittagessen. Auf der Speisekarte stand Suppe mit Würstchen. Weil wir wegen dem Schnee nicht wie geplant auf die Herbstwanderung gehen konnten, gingen wir auf eine kürzere Wanderung, die an der Skisprungschanze vorbei ging. Angekommen auf der Gerschnialp, machten wir eine Rast. Danach hiess es runterlaufen. Nach der Nachmittagswanderung hatten wir Freizeit. Am Abend genossen wir Fajitas, und wir forderten einander in der «Perfekten Minute» heraus.



Anreise nach Engelberg.



Herbstwanderung auf der Gerschnialp.



Besichtigung der Sprungschanze und Blick auf Engelberg.

## MITTWOCH

Der Tag weckte uns mit Spongebob-Musik. Wir wurden in zwei Gruppen eingeteilt. Die eine Gruppe arbeitete zuerst an Aufgaben und ging anschliessend das Kloster Engelberg besichtigen. Im Kloster hatten wir eine tolle Führung mit Bruder Kuno. Es war mega spannend. Es gab eine riesige Kirche, alte, einzigartige Schieferböden, eine schöne Bibliothek und noch vieles mehr. Währenddessen hatte die andere Gruppe einen Dorf-OL. Beim OL gab es verschiedene Spiele mit Geschicklichkeit, Spass und Sport, die man im Dorf erledigen konnten. Dabei waren wir in kleinen Gruppen unterwegs. Nach dem OL durfte man noch ein bisschen im Dorf shoppen. Nach diesem unterhaltsamen Morgen gab es «Älplermagroonä». Nach dem Mittagessen wurde gewechselt, also die Gruppe vom OL ging ins Kloster und umgekehrt. Das Abendessen war heute speziell: Es gab Burger beim Robinsonspielplatz. Fürs Abendprogramm konnte man sich eintragen: Fussball spielen, tanzen, Verstecken spielen,

len, Film schauen oder Beauty-Atelier. Das war ein cooler und spannender Tag.

## DONNERSTAG

Am Morgen wurden wir mit Chicken-Rock geweckt. Eine Gruppe ging am Morgen in den Seilpark, und die andere Gruppe blieb im Lagerhaus und hat für den Gala-Abend Dekorationen gebastelt und am Lagerdossier weitergearbeitet. Am Mittag traf man sich auf dem Grillplatz und ass die leckeren Würste, die zwei Schüler für alle grilliert hatten. Nach dem Essen war dann der Wechsel. Im Seilpark konnte man zwischen zu sechs Schwierigkeitsstufen auswählen. Gewisse Routen waren sehr anspruchsvoll. Man konnte sogar von 20 Meter ins Seil springen. Um 16 Uhr trafen wir uns dann alle wieder im Lagerhaus. Als wir angekommen waren, gingen wir erstmal Duschen, und wir haben uns anschliessend frisiert. Später hatten wir noch das Galadinner und dann die Disco. Am Schluss machten wir noch eine Zahnputzparty.

## FREITAG

Das letzte Mal wurden wir mit Musik geweckt, und schon gab uns der Putzplan den Takt an. Gepackt wurde am Vorabend, damit wir zügig auf unsere letzte Wanderung aufbrechen konnten. Entlang der Engelberger Aa hinab durch die Schluchten führte uns der Weg nach Grafenort. Unterwegs machten wir einen Mittagshalt und genossen noch die letzten Kuchenstücke. Vielen Dank an alle fleissigen Kuchenbäckerinnen und -bäcker! Gestärkt marschierten wir weiter. In Grafenort holte uns ein Car ab – nächster Halt Schattdorf. So langsam machte sich die Müdigkeit bemerkbar, und es blieb etwas Zeit, in Erinnerungen zu schwelgen. Wir wurden von zahlreichen Eltern empfangen und erzählten mit strahlenden Augen von unserer unvergesslichen Schulverlegung in Engelberg.



Besuch im Seilpark.

# «Ich ga iz Jugi...»

Die Gemeinde Schattdorf betreibt ein eigenes Jugendlokal. Ein Treffpunkt für Kinder und Jugendliche, der sich über das ganze Jahr als sehr beliebt erweist.



Pepe am Bingonachmittag.

«Ich ga iz Jugi...» ist wahrscheinlich eine Aussage, welche Eltern von ihren Schützlingen oft zu hören bekommen. Doch was ist «das Jugi»? Was machen sie dort? Welche Angebote finden statt? Gerne bringen wir mit diesem Bericht das «Jugileben» allen Leserinnen und Lesern ein wenig näher.

## «ICH GA IZ JUGI... WEIL PEPE DER LEITER IST»

Das Jugi wird von einem Jugendarbeiter geführt. Peter Furrer, der von allen Pepe genannt wird, arbeitet seit 2019 bei der Gemeinde Schattdorf. Seit Beginn seiner Anstellung ist er die tragende Kraft im und fürs Jugi. Als Verantwortlicher kommt er der Aufsichtsperson innerhalb des Jugendlokals nach. Seine Aufgaben gehen vom Öffnen der Räumlichkeiten, verkaufen von Artikeln bis hin zum Intervenieren bei besonderen Situationen. Die wichtigste Aufgabe sieht Pepe allerdings darin, den Jugendlichen eine verlässliche und vertrauensvolle Ansprechperson zu sein. So nimmt er sich gerne Zeit, wenn Jugendliche

auf ihn zukommen und das Gespräch suchen. Dabei kann es sehr wohl auch um sehr private Themen wie die Schule, die Berufswahl oder gar um die Liebe gehen. Die zahlreichen und positiven Beziehungen, die er zu den Jugendlichen aufbauen konnte, sind für ihn sehr wichtig und stets Motivation genug, um sich stetig für das Jugi einzusetzen.

## «ICH GA IZ JUGI... WEIL ICH KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN TREFFEN KANN»

Das Jugi kann grundsätzlich von allen genutzt werden. Wichtig ist, dass sich die Nutzerinnen und Nutzer an die Regeln halten und ein respektvolles Miteinander pflegen. Gemäss Pepe sei das Verhalten der Jugendlichen, mit wenigen kleineren Ausnahmen, nie ein Problem. Im Gegenteil beobachtet er, dass die Nutzerinnen und Nutzer sehr achtsam und wertschätzend miteinander und mit der Einrichtung umgehen.

Das Jugi ist jeweils am Mittwochnachmittag von 14 bis 17 Uhr für Kinder und Jugendliche ab der 5. Klasse und Freitagabend vom 19 bis 23 Uhr für Personen ab der Oberstufe geöffnet. Die meisten Besucherinnen und Besucher sind Kinder und Jugendliche aus Schattdorf. Vereinzelt kommt es auch vor, dass welche aus anderen Gemeinden das Jugi von Schattdorf aufsuchen. Selbstverständlich sind alle herzlich willkommen.

## «ICH GA IZ JUGI... WEIL ES SPASS MACHT»

Was die Kinder und Jugendlichen im Jugi machen wollen, kann von ihnen selber bestimmt werden. Nichts tun und chillen ist genauso willkommen wie das Ideen einbringen und Anlässe organisieren. Wer schon im Lokal war weiss, dass mit verschiedenen Angeboten Anreize geschaffen werden, die das gemeinsame Spiel animiert, sei es unter anderem beim Töggelikästen, beim Tischtennistisch und seit diesem Jahr auch beim Dartkasten. Die Musikanlage, die Discobeleuchtung und je nach Anlass die Nebelmaschine sorgen für das nötige Ambiente.



Das Jugileben mit Spiel und Spass.



Das Jugi-Bar team.

Was Pepe und die Jugendlichen besonders freut ist, dass der in die Jahre gekommene Billardtisch dieses Jahr mit einem neuen ersetzt werden konnte.

## «ICH GA IZ JUGI... WEIL ES COOLE ANLÄSSE GIBT»

Nebst dem ordentlichen Betrieb finden, über das Jahr verteilt, verschiedene besondere Anlässe statt. So finden Veranstaltungen wie der Pizzaabend, der Bingonachmittag bis hin zum Töggelturnier ihren Platz in der Jahresplanung. Ein wichtiger Anlass findet stets auch am jährlichen Dorffest statt. Seit vielen Jahren beteiligt sich Pepe mit der Jugi-Bar an den Festivitäten. Sehr erfreulich war, dass bei der letzten Durchführung die Jugi-Bar von vier motivierten Jugendlichen betrieben wurde. Mit der Jugi-Bar will sich das Jugendlokal auch an Gemeindeveranstaltungen beteiligen und einen eigenen Beitrag beisteuern. Gleichzeitig findet an oder um die Jugi-Bar auch wertvolle Begegnungen statt. Sei es mit ehemaligen Jugibesuchenden oder mit Eltern von Jugendlichen, die aktiv das Jugi aufsuchen.

## «ICH GA IZ JUGI... WEIL ES HALT <DAS JUGI> IST»

Wenn die Kinder und Jugendlichen gefragt werden, weshalb sie ins Jugi kommen, wird die gemein-

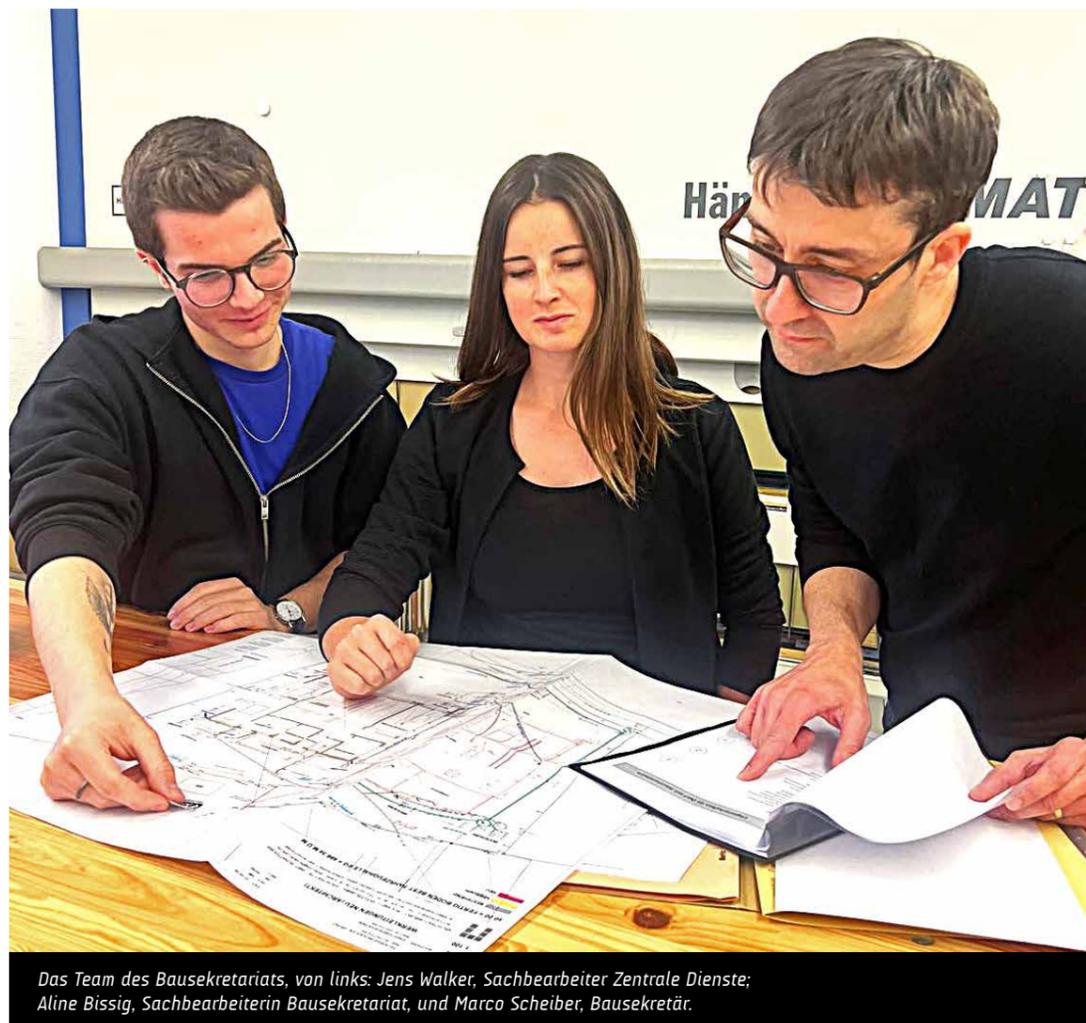
same Freizeit mit Kolleginnen und Kollegen sehr schnell genannt. Sie geniessen die gemeinsame Freizeit und das Zusammensein. Ebenso werden die verschiedenen Möglichkeiten und Anlässe geschätzt. Auffallend ist, dass das Jugileben, in welchem die Handschrift von Pepe stark spürbar ist, als Gesamterlebnis als Hauptgrund genannt wird. «Äs isch cool – äs isch halt z' Jugi!»



Der neue Billardtisch.

# Digitalisierung des Bauarchivs

Die Gemeinde Schattdorf umfasst aktuell zirka 2150 ausparzellierte Liegenschaften. Sie hat sich entschlossen, den Schritt in Richtung Digitalisierung voranzutreiben.



Das Team des Bausekretariats, von links: Jens Walker, Sachbearbeiter Zentrale Dienste; Aline Bissig, Sachbearbeiterin Bausekretariat, und Marco Scheiber, Bausekretär.

Auf diesen Liegenschaften wurden in der Vergangenheit erwartungsgemäss mehrere tausend Bauvorhaben projektiert und ausgeführt, welche die Gemeinde Schattdorf in ihrem Bauarchiv in verschiedensten Formen dokumentiert und abgelegt hat. Diese reichen teilweise zurück bis zum Beginn der konkreten Raumplanung Ende der 1960er-, Anfang der 1970er-Jahre.

## 8,5 KUBIKMETER PAPIERUNTERLAGEN

Momentan sind deshalb in den Bauarchiven der Gemeinde Schattdorf rund 8,5 Kubikmeter an Papierunterlagen eingelagert. Diese umfassen private Bauvorhaben, öffentlich-rechtliche Projekte wie Strassenprojekte und Bauvorhaben zu Gemeindeliegenschaften bis hin zu den übergeordneten Richtplänen (Verkehrsrichtpläne, Siedlungsleitbilder et cetera) der letzten Jahrzehnte.

Um die Übersichtlichkeit der diversen Projekte und Bauvorhaben zu verbessern und die Archivierung der umfangreichen Dokumente zukunftsfähig zu gestalten, hat sich die Gemeinde Schattdorf dazu entschlossen, den Schritt in Richtung Digitalisierung voranzutreiben und auch die älteren Papierunterlagen in die digitale Form zu überführen. Dazu nutzen wir Synergien mit dem Kanton Uri, welcher die Software zur Verfügung stellt, damit die digita-



bausekretariat@  
schattdorf.ch

len Unterlagen auch nach Bewilligungsjahr, Liegenschaft und Vorhaben auf der kantonalen Plattform «URec.ur.ch» langfristig auffindbar und nutzbar gemacht werden können, aber auch mit diversen umliegenden Gemeinden, mit welchen vor allem Lösungen zum Scannen von grossformatigen Planunterlagen gemeinsam genutzt werden sollen.

## MÖGLICHKEIT

Die bestehenden Unterlagen sollen nach Abschluss des Digitalisierungsprozesses entsorgt werden, damit der Prozess auch den praktischen Nutzen erfüllen kann. In diesem Zusammenhang möchte die Gemeinde Schattdorf den Grundeigentümern und -eigentümerinnen die Möglichkeit bieten, alte, originale Planunterlagen für den Eigenbedarf zu beziehen.

Falls Sie Interesse an den entsprechenden Unterlagen haben, melden Sie sich doch gerne bis 31. März 2025 schriftlich beim Bausekretariat unter [bausekretariat@schattdorf.ch](mailto:bausekretariat@schattdorf.ch) oder mittels Brief an Gemeinde Schattdorf, Bausekretariat, Dorfplatz 1, 6467 Schattdorf, mit Angabe der Liegenschaftsnummer, der genauen Strassenbezeichnung und Ihren persönlichen Angaben. Anschliessend werden wir Ihnen die Unterlagen nach Fortschritt des Digitalisierungsprozesses per Post zustellen.

## INTERESSIERST DU DICH FÜR EINE AUSBILDUNG ALS KAUFFRAU / KAUFMANN BEI EINER GEMEINDEVERWALTUNG?

Bei uns erlebst Du eine spannende und vielseitige Ausbildung, die Dir Einblicke in verschiedene Bereiche bietet. Du lernst die Arbeit in der Einwohnerkontrolle kennen, tauchst in die Welt der Finanzen und Steuern ein und erhältst Einblicke in die Bauabteilung. Jeder Bereich hat seine eigenen Herausforderungen und Aufgaben – und so kannst Du am besten für Dich herausfinden, ob dieser Beruf zu Dir passt. Unser engagiertes Team unterstützt Dich dabei gerne!

### BIST DU NEUGIERIG?

Dann laden wir Dich herzlich ein, unsere Lehre bei der Gemeindeverwaltung Schattdorf kennenzulernen!

### KONTAKT

Berufsbildnerin  
Fatma Teke  
041 874 04 69  
[fatma.teke@schattdorf.ch](mailto:fatma.teke@schattdorf.ch)



# SCHNUPPERLEHRE KAUFFRAU / KAUFMANN BEI EINER GEMEINDEVERWALTUNG



Attinghausen  
Bürglen  
Göschenen  
Silenen  
Flüelen  
Schattdorf  
Erstfeld  
Wassen



attinghausen.ch  
buerglen.ch  
goeschenen.ch  
silenen.ch  
flueelen.ch  
schattdorf.ch  
erstfeld.ch  
wassen.ch



041 874 14 50  
041 874 10 40  
041 885 13 89  
041 884 81 10  
041 874 10 00  
041 874 04 74  
041 882 01 30  
041 885 11 35

## Durchatmen und Kraft schöpfen

Die Gemeinde Schattdorf unterstützt pflegende Angehörige in Form von Betreuungsgutschriften.



Andrea Gisler, Leiterin SRK-Entlastungsdienst Uri, und Heiri Stadler, Bereichsleiter Soziales und Gesundheit

Mit zunehmendem Alter sind einige Menschen auf Unterstützung angewiesen. Diese Unterstützung wird oft von Angehörigen, Ehepartnern und Ehepartnerinnen oder andern wichtigen Menschen aus dem nahen Umfeld geleistet. Diese Unterstützungsleistung bringt die Betroffenen oftmals an die eigenen Grenzen. Das SRK bietet in solch Situationen einen Entlastungsdienst an, der auch von der Gemeinde finanziell unterstützt wird.

### Andrea Gisler, Sie leiten den Entlastungsdienst beim SRK. Können Sie uns Ihr Angebot beschreiben?

Wir entlasten pflegende Angehörige und übernehmen während ihrer Abwesenheit die Betreuung ihrer Liebsten zu Hause im gewohnten Umfeld, damit sie sich eine Verschnaufpause gönnen und neue Kraft sammeln können.

### Welche Aufgaben und Arbeiten könnt ihr im Rahmen einer Entlastung übernehmen?

Unser Fokus liegt auf der Betreuung und nicht im hauswirtschaftlichen Sektor. Während eines Erstgesprächs mit den Klientinnen und Klienten sowie den Angehörigen wird der Einsatz besprochen. So individuell wie die persönlichen Vorlieben oder Abneigungen sind, so individuell sind auch die Einsätze. Wir führen Gespräche, begleiten sie auf Spaziergängen, erledigen zusammen mit dem Klienten oder der Klientin Einkäufe, helfen bei der Zubereitung der Mahlzeiten, machen Gesellschaftsspiele und so weiter.

### Wie sind die Erfahrungen bezüglich des Nutzens für die betroffenen Angehörigen?

Sie schätzen die Entlastung, haben einen freien Vor- oder Nachmittag für sich, können neue Kraft und Energie tanken im Wissen, dass zu Hause alles im grünen Bereich läuft.

### Was können Betroffene tun, um von dem Engagement zu profitieren?

Im Vorfeld durchlaufen die pflegenden Angehörigen einen langen und manchmal schwierigen Prozess, bis sie bereit sind, fremde Hilfe anzunehmen. Dann genügt ein Anruf, und der Ball kommt ins Rollen.

### Die Gemeinde Schattdorf unterstützt Betroffene auch finanziell. Wie kam es dazu?

Die Gesundheitsförderung organisierte anlässlich zum Tag der pflegenden Angehörigen vom 30. Oktober 2018 im Zeughaus in Altdorf die erste Tischmesse. Dabei kamen wir ins Gespräch mit einer pflegenden Angehörigen. Sie unterstützte die Idee der Tischmesse als Wertschätzung für die Arbeit, die pflegende Angehörige leisten, fand es jedoch schade, dass von Seite der Gemeinden aus finanzieller Sicht dies nicht auch unterstützt wird. Wir empfahlen dieser Person, dies bei ihrer Wohngemeinde zu melden und ihr Anliegen zu deponieren. Im darauffolgenden Frühling kam der Anruf der Gemeinde Schattdorf. Man bat um ein Treffen. Seit dem 1. Mai 2019 besteht eine Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde Schattdorf und dem SRK Uri.

### Was müssen Betroffene tun, um von der finanziellen Unterstützung der Gemeinde Schattdorf profitieren zu können?

Sobald sie den Entlastungsdienst für pflegende und betreuende Angehörige vom SRK buchen, erhalten sie während der Erstabklärung einen Betreuungsgutschein der Gemeinde. Wir informieren die Bewohnerinnen und Bewohner von Schattdorf über den Gutschein und bitten sie, sich bei der Gemeinde zu melden. Alles andere ist Administration zwischen der Gemeinde und dem SRK. Auf der Rechnungsstellung werden die Gutschriften aufgeführt und direkt vom Rechnungsbetrag abgebogen.

# Verteilung von Jodtabletten – eine vorsorgliche Schutz- massnahme

## WOZU DIENEN DIE JODTABLETTEN?

Kaliumiodid 65 SERB Tabletten sind hochdosierte Jodtabletten, die nur im Notfall auf Anweisung der Behörden eingenommen werden. Bei einem schweren Kernkraftwerkunfall kann unter anderem radioaktives Jod in die Umgebung austreten. Dieses wird vom Menschen durch die Atemluft aufgenommen und reichert sich in der Schilddrüse an. Jodtabletten verhindern die Aufnahme von radioaktivem Jod in die Schilddrüse.

## WANN ORDNET DIE BEHÖRDEN DIE BEREITSTELLUNG UND EINNAHME DER JODTABLETTEN AN?

Wenn die Gefahr besteht, dass radioaktive Stoffe freigesetzt werden, wird die Bevölkerung alarmiert und informiert:

- mittels Sirenen
- Radio und anderer Medien

Die Jodtabletten werden nach der Anordnung der Behörden ein erstes Mal eingenommen – und zwar mit reichlich Flüssigkeit. Die Behörden ordnen ebenfalls an, ob die Tabletten mehrmals einzunehmen sind.

## WER MUSS DIE JODTABLETTEN EINNEHMEN?

Jodtabletten sind eine wirksame Massnahme für Kinder, Jugendliche, Schwangere und Personen bis zu 45 Jahren zur Vorbeugung von Schilddrüsenkrebs. Für Personen über 45 Jahre ist neu eine Einnahme der Jodtabletten nicht mehr empfohlen. Falls Sie über 45 Jahre alt sind und in Betracht ziehen, im Ereignisfall Jodtabletten einzunehmen, erhalten Sie in Ihrer Arztpraxis, Apotheke oder Drogerie weitere Auskünfte.

## ABGABEMENGE

- 1 Person = 1 Packung
- 2 Personen = 1 Packung
- 3 Personen = 2 Packungen
- 4 Personen = 2 Packungen
- 5 Personen = 3 Packungen
- 6 Personen = 3 Packungen

## WO KÖNNEN DIE JODTABLETTEN ABGEHOLT WERDEN?

Im Kanton Uri wurde festgelegt, dass die Abgabe der Jodtabletten in den Schulhäusern stattfindet. In Schattdorf ist dies im Schulhaus Gräwimatt in der Aula. Die Tablettenausgabe wird von der Gemeindeverwaltung Schattdorf koordiniert.



## WICHTIG

Die Tabletten sind für den Notfall bestimmt und dürfen nur auf Anordnung der Behörden eingenommen werden! Es hat genug Tabletten für alle.

Weitere Informationen finden Sie auf [www.jodtabletten.ch](http://www.jodtabletten.ch).



# Acht verschiedene Fondues

*Einen romantischen Abend geniessen und Käsefondue essen! Das Berghaus Heimat auf dem Haldi bietet acht verschiedenen Spezialsorten an. Die Fondueabende ab 10 Personen gelten bis Ende Februar.*



Käsefondue à la «Heimat».

Spezialsorten von Käsefondues, und alle haben einen speziellen Namen. «Wir kreierten zuerst die verschiedenen Sorten und wählten danach Feld- und Waldbewohner, welche uns umgeben», betont Ursula Muheim. «Fuchs» heisst das Hausfondue, moitié-moitié mit Vacherin und Gruyère, «Eichhörli» mit «Tirrs», Rohschinken und gerösteten Haselnüssen, «Waldmandli» mit Gorgonzola, «Feldhase» mit Tomatenpüree und Basilikum aus dem eigenen Garten, «Waldmaus» mit Speck, Zwiebeln, Pilzen und Kräutern, «Bär» mit feurigem Chiliöl und Pfeffer, «Buntspecht» mit Curry und Mandelblättchen, «Dachs» mit Pilzen, Zwiebeln und Kräutern. Dazu gibt es Brot, Kartoffeln und Früchte. «Die kreative, lebendige und herzliche Seite gibt unserem Team die Freude, Kraft und Energie.»

## INFOS AUF DER HOMEPAGE

Ab 10 Personen werden die Fondue-Abende angeboten. Aber auch als Einzelpersonen können sich gerne dazu gesellen, wenn die Wirtsleute am Abend sowieso eine Gruppe bedienen. Auf der Homepage sind die Daten und Anmeldungen ersichtlich. Bis Ende Februar kann man Fondue-Abende reservieren. Die allgemeinen Öffnungszeiten richten sich tagsüber nach den Wetterbedingungen und abends gemäss der Nachfrage ([www.berghaus-heimat.ch](http://www.berghaus-heimat.ch)).

«Das, was uns im Herzen berührt, möchten wir den Gästen weitergeben», erklärt Ursula Muheim. Heimat ist für uns ein sehr weiter Begriff, der wohl auch über die Sterne hinausgreift. «Bei uns oben ist Heimat die Sehnsucht nach bleibenden Werten wie Herzlichkeit, Friede, fleissiges Miteinander, Harmonie und Schönheit.»

«Wir mögen selber sehr gerne Käse», sagt Ursula Muheim, «vielleicht deshalb, weil wir hier in der Schweiz und insbesondere in Uri hervorragende Qualitäten bekommen.» Fondue passt einfach – in die Schweiz, in die Berge, zu einer heimeligen Atmosphäre. Man liebt diesen Klassiker. Das klassische Schweizer Fondue ist ein Gericht, das vorwiegend aus kräftigem, geschmolzenem Käse besteht und aus der westlichen Alpenregion stammt.

## «FUCHS» ODER «BUNTSPECHT»?

Das Berghaus Heimat auf dem Haldi serviert jeweils während der Wintersaison acht verschiedene

# SPORT FÜR ALLE – MACH MIT – BLEIB GESUND

Einstimmung Coop Gemeindeduell 2025!



Die Bewegungsleiter: Oswald und Daniela.

Egal wie alt du bist, egal wo du bist, egal was du machst – wir freuen uns auf Dich. Wir sind überzeugt, dass wir nur gesund bleiben, wenn wir uns regelmässig bewegen. Bewegung fördert den Herz-Kreislauf und stärkt das Immunsystem. Der Körper braucht Bewegung und muss bewegt werden, um gesund zu sein.

**DAS PROGRAMM «SPORT FÜR ALLE»  
JEWEILS FREITAGS IN DER TURNHALLE  
GRÄWIMATT VON 20 – CA. 21.30 UHR**

Datum	Trainer/in
Freitag, 24.1.25	<b>Daniela</b>
Freitag, 21.2.25	<b>Oswald</b>
Freitag, 21.3.25	<b>Daniela</b>
Freitag, 25.4.25	<b>Oswald</b>

Jetzt App  
herunterladen!



# «Ha(l)di gärn!» – Bruno's Gästehaus

Das Skihaus Haldi wird zu Bruno's Gästehaus. Bruno Aregger, geboren in Willisau, ist der neue Gastgeber. Was hat ihn nach Schattdorf geführt? Was bietet er?

Er ist ein Bergbauernsohn. Als Jüngster wuchs Bruno Aregger in einer Grossfamilie im idyllischen Napfgebiet in Willisau auf. Er ist gelernter Gärtner. An der Hochschule in Wädenswil liess es sich später zum Gartenbauingenieur FH ausbilden. Über zehn Jahre lang war er als Studienberater und -koordinator tätig. «Dann stellte ich jedoch fest, dass ich viel lieber wieder mit den Händen arbeiten und direkten Kundenkontakt haben möchte», sagt er. Deshalb absolvierte er die Ausbildungen zum Dipl. Lebenscoach A-PG in Luzern und zum Master in Kinesiologie in Achberg (DE). Danach führte und teilte Bruno Aregger mit einer Berufskollegin fast zehn Jahre lang eine Praxis für Kinesiologie in Zürich.

## HERZENSANGELEGENHEIT

Daneben erfüllte er sich eine Herzensangelegenheit: Er stieg als Koch und Servicefachmann in die Gastrobranche ein. Und seit längerem hatte Bruno Aregger den Wunsch, einmal eine Alpbeiz zu führen. «Diesen Wunsch erfüllte ich mir diesen Sommer, als ich auf dem Haldi das Stafelalp-Beizli übernehmen durfte. Dabei wuchsen mir die Leute vom Haldi sehr ans Herz, und gegenseitig schätzten sie mich wohl auch.» Jedenfalls wurde er dann von mehreren Seiten darauf angesprochen, ob er nicht das Skihaus übernehmen möchte. Das tat er schliesslich auch. Als passionierter Wanderer kannte er zuvor das Haldi und das Urnerland kaum. Schattdorf kannte er allerdings als ehemaliger Ringer von Willisau. Inzwischen lautet der Slogan zu seiner Heimat: «Ha(l)di gärn!»

## BRUNO'S GÄSTEHAUS

Er möchte die Herkunft des Skihauses nie leugnen. Bruno Aregger: «Die Leute vom Haldi oder Schattdorf kennen dieses Haus gut und wissen, dass es viel mehr als ein Skihaus ist. Jedoch bin ich für eine erfolgreiche Führung dieses Hauses auch auf Gäste ausser-



Selfie von Bruno Aregger in seinem Gästehaus.

halb von Uri angewiesen. Der Name «Skihaus Haldi» assoziiert aber ein ganz falsches Bild und generiert mir in der schnelllebigen sozialen Medienwelt viel zu wenig Klicks auf meiner Homepage. Dass es sich aber um ein ehemaliges Skihaus handelt, werden die Gäste bei ihrem Besuch jedoch immer erkennen.»

Bruno's Gästehaus soll ein Ort sein, wo sich jeder Mensch, Familie oder Verein wohl und willkommen fühlt. Hier dürfe man gerne allein, zu zweit oder in der Gruppe sein und die Seele «ä chli la bambälä la». Neben Übernachtungsmöglichkeiten bietet er durchgehend ein Salatbuffet, typische Schweizer Gerichte und verschiedenste Schnitzelvariationen an. «Als Chefkoch kann ich auch die geschmorten Kalbskopfbäggli und Bruno's Haselnusskuchen wärmsten empfehlen», meint Bruno Aregger. Der Sonntag erklärt er zum Halditag. Deshalb bietet er jeden Sonntagmorgen bis 12 Uhr Bruno's Brunchbüfett an.

«Bei einem Spaziergang durch Wälder, Wiesen und entlang von Gewässern tanke ich Energien auf und hole mir neue Inspirationen. Solche Augenblicke und noch vieles mehr wünsche ich mir natürlich auch für alle meine Gäste im Bruno's Gästehaus.»



[brunosgaestehaus.ch](https://brunosgaestehaus.ch)

welcome  
[brunosgaestehaus.ch](https://brunosgaestehaus.ch)  
077 414 69 07

# Gemeindeverwaltung

## Bau, Raum & Infrastruktur

### Eintritte

Alexandra Baumann	19.08.2024
Jens Walker	01.09.2024
Jolanda Inglin	01.11.2024
Luljete Rexhepi	01.11.2024

### Austritte

Serife Murina	30.09.2024
Nico Herger	31.01.2025

.....

## Jubiläen

Astrid Arnold	15 Jahre
Fatma Teke	5 Jahre
Kanlaya Zwyszig	5 Jahre
Ruedi Philipp	5 Jahre

.....

## Soziales & Gesundheit

### Eintritte

Marlis Furrer, 20% als Sozialarbeiterin an der Regionalstelle für Schulsozialarbeit Uri	01.08.2024
Iris Mülle-Kelly, 30% als Sozialarbeiterin an der Regionalstelle für Schulsozialarbeit Uri	01.08.2024
Marie Leцерf, 40% als Sozialarbeiterin an der Regionalstelle für Schulsozialarbeit Uri	01.08.2024

.....

## Schule Schattdorf

### Eintritte

Simon Biaggi	01.08.2024
Janine Scheiber	01.08.2024
Anja Ziegler	01.08.2024
Céline Lussi	01.08.2024
Andrea Brand	01.08.2024
Yves Laternser	01.08.2024
Corinne Inderbitzin	01.08.2024
Adele Cesare	01.08.2024
Manuela Grüter	01.08.2024

### Austritte

Sonja Epp	31.07.2024
Caterina Lapietra	31.07.2024
Luzia Walker	Pensionierung per 31.07.2024
Stefanie Rub	31.07.2024
Kerstin Tresch	31.07.2024
Lucia Bissig	31.07.2024
Kevin Bär	31.07.2024
Ralph Jungreitmair	31.07.2024
Judith Imholz	31.07.2024
Kenan Calisici	31.07.2024
Cornelia Leu	31.07.2024

.....

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Einwohnergemeinde Schattdorf

**Verantwortlich:** Daniel Münch

**Auflage:** 2700 Exemplare

**Texte:** Erich Herger, Sepp Herger, Daniel Münch, Heiri Stadler, Andre Stadler, Sara Fedier, Schülerinnen und Schüler der 6. Primarstufe, Manuela Brauchli, Nicole Gisler, Marco Scheiber

.....

**Redaktion:** Büro für Text GmbH

**Fotos:** Erich Herger, Schule Schattdorf, zvg

**Design:** HI Schweiz AG

**Druck:** Druckerei Kuster, Schattdorf

**Zustellung:** Haushaltungen der Gemeinde Schattdorf

.....